

vornehmlich aber Arndt, Schenkendorf, Rückert und der herrliche Theodor Körner, der vor allen anderen bestimmt war, „kommenden Geschlechtern den reinen Glanz jener Tage im Liede zu überliefern, er selbst von vielen rührenden Jünglingsgestalten jenes Kampfes eine der reinsten und herzlichsten in Leben, Lied und Tod.“

Der wichtigste Sieg dieser energischen Bewegung war zunächst die Entfernung der französisch gesinnten Minister in Preußen und die Berufung fester, deutscher Charaktere. Damit war für die vaterländische Reformpartei am Hofe Preußens die Bahn frei gemacht zur herzlichen Genugthuung namentlich der Königin Luise, die mit Freuden die Männer kommen sah und unterstützte, welche an Preußens und Deutschlands Wiedergeburt arbeiteten und die widerstrebenden Elemente bekämpften, denen freilich selbst ein Stein, „des Rechtes Grundstein, des Unrechtes Eckstein, des deutschen Volkes Edelstein,“ noch weichen mußte. So schufen unter großen Schwierigkeiten Scharnhorst, Gneisenau, Grolmann, Boyen, Clausewitz das neue Heer, begründeten Stein, Schön, Hardenberg die neue bürgerliche Ordnung, brachten York und Blücher die angesammelte Kraft zur Bewegung.

Unter der segensreichen Wirkung dieser vom Throne bekräftigten lebhaften Beschleunigung des im Volke begonnenen nationalen Erziehungs- und Reformationswerkes erglühete die Volkskraft mit einem Schlage in vollstem Maße. Es wurde der Geist geboren, der zu nationalen Großthaten befähigte:

Fürst und Volk und alle Stände umschlang ein heiliges Band; **Gemeinsinn und gegenseitige Gewährleistung der freien Bewegung** schufen an Stelle der Erbunterthänigkeit, der feudalen Ständeunterschiede und kastenartigen Trennung der Bürger einen freien Bauernstand und ein vor dem Gesetze gleichberechtigtes Bürgertum; dem Drang nach Freiheit im Grundbesitz, Gewerbe und in der Gemeindeverwaltung wurde ein wohlthuender Spielraum verschafft.

An Stelle der geworbenen Söldnertruppen trat **ein veredelter Kriegsdienst**: die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung und „die verborgene Kraft der Landwehr,“ die sich dessen bewußt war, „daß sie im Dienste des Vaterlands und seiner hohen Güter stehe, Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Handel, Kunstfleiß und Wissenschaft zu schützen habe.“

Bei allen Ständen, Altern und Geschlechtern entwickelte sich in dem Gefühle der höchsten Wertschätzung der vaterländischen Existenz